



Deutsche Gesellschaft für
Umwelt-ZahnMedizin

Geschäftsstelle

Siemensstraße 26a

12247 Berlin

Tel.: 030-76904520

Fax: 030-76904522

E-Mail: info@deguz.de

www.deguz.de

Wissenschaft? – Leitlinien in der Zahnheilkunde

Die Kollegen in der DG Paro freuen sich. Man hat die Parodontologie neu katalogisiert, neue Kriterien definiert und eröffnet der staunenden Öffentlichkeit, dass man nun die Parodontopathien als multifaktoriell verursacht ansieht und viel effektiver behandeln kann. So wird es zumindest beim parlamentarischen Abend erzählt...

Leider wird es schwierig, diese Gedankengänge zu verfolgen, haben wir doch aktuell neue Leitlinien in der PA Behandlung bekommen, die ziemlich genau das Gegenteil dokumentieren.

Die adjuvante Antibiotikatherapie wird wie bisher propagiert, allerdings eingeteilt in zwei Altersklassen: Von einer vorher absolut notwendigen Differentialdiagnostik ist kein Wort zu lesen. Werkstoffbedingte orale Entzündungen, Mineralstoff- oder Vitaminmangel werden mit keinem Wort erwähnt. Der Versuch, systemische Erkrankungen als Ursache über einen Anamnesepfad oder gezielte Laboruntersuchungen zu erkennen wird schon gar nicht unternommen: Parodontopathien sind grundsätzlich nur Folge des oralen „Antibiotikamangels“. Diese Leitlinie mit moderatem Evidenzgrad hilft keinem Praktiker weiter.

Auch die 2. PA Leitlinie über das häuslich zu erfolgende „chemische Biofilmmangement“ lässt erkennen, dass umfassendes medizinisches Denken sicher nicht Grundlage dieser „Expertise“ ist: Triclosan/Copolymer (wer definiert Copolymer?) wird als das Mittel erster Wahl empfohlen bei vorhandener Gingivitis. Hatte die Fa. *Oral B* noch in Kooperation mit den PA Professoren im April des letzten Jahres das „nützliche Zinn“ empfohlen (ZM Beilage), so ist dies jetzt in die zweite Reihe gerutscht...

Triclosan gehört zu den sechs Schadstoffen, die zu den schlimmsten Belastern unserer Gewässer gezählt werden. Das Institut für Risikobewertung lehnt die Nutzung aus grundsätzlichen Erwägungen ab, es werden Resistenzbildungen gefürchtet, die chemische Nähe zu Dioxinen wird diskutiert. Die FDA verbietet es in Handseifen wegen Wirkungslosigkeit und der Evidenzgrad als orales Desinfektionsmittel ist nicht gerade umwerfend. Triclosan ist endokrin wirksam. Wird lediglich die geringere Plaquebildungsrate als Maß aller Dinge angesehen, so mag das Mittel erfolgreich sein: aber woher nimmt Triclosan die Intelligenz, pathogene von nicht pathogenen Bakterien zu unterscheiden? Wir beobachten seit Jahren eine signifikante Zunahme an chronischen Erkrankungen, aber anstatt endlich präventiv an der Gesundheit zu arbeiten, propagieren wir weiter eine unselektierte Reduktion der Bakterienvielfalt auf Basis von Laienentscheidungen. Wie immer symptombezogen – eine Differentialdiagnostik findet nicht statt. Leider reihen sich diese Leitlinien ein in andere unselige Leitlinien.

DVT – Leitlinie: Anstatt einer ordentlichen Stellungnahme zu unterschiedlichen bildgebenden Verfahren zu veröffentlichen wurde nur **ein** Verfahren beschrieben, ohne in Vorgaben zwingend zu werden. Vergleicht man Kernaussagen (z. B. zu Operationen an der Kieferhöhle) mit Vorgaben im ärztlichen Bereich, so ist die Leitlinie weit entfernt davon, die Qualität in der Zahnheilkunde nach vorne zu bringen... Dass wir seit vielen Jahren immer noch keinen einheitlichen DICOM Standard haben – wo finden wir hier einen Hinweis in der DVT Leitlinie? – ist ein Skandal. Die mitgelieferten, teils sehr behelfsmäßigen Viewer verhindern oft genug eine ordentliche Diagnostik. Wie war das noch mit der Reduzierung der Strahlenbelastung? Kollegen fertigen lieber neue eigene DVT, als sich mit komplizierten Viewern zu ärgern. Als Praktiker hatte ich von unserer DGZMK mehr erwartet... Auch das Thema Versiegelung ist eher peinlich. Wurde die ursprüngliche S3 Leitlinie von 2010 von der Studie des Bundesgesundheitsamtes (Dimdi 2014) verrissen: „*Auffallend ist die unzureichende Berichterstattung, die nahezu alle Studien betrifft*“, so erfolgte keine Reaktion der „zahnärztlichen Wissenschaft“. Es fehlen Kosten/Nutzen-Rechnungen, es fehlen die Hinweise auf Risiken und Nebenwirkungen. Der Forderung nach neuen, für den Standort Deutschland relevanten Studien, wie sie in der 2014 veröffentlichten „Dimdi“ Studie gefordert wurde, ist man nicht nachgekommen: Ohne neue Studien wurde die Leitlinie 2017 aktualisiert mit einer identischen schlechten Datenlage. Angesichts der unglaublichen Zunahme chronischer Entzündungserkrankungen brauchen wir gerade in der Zahnheilkunde neue Wege der Diagnostik und der Therapie. Symptombezogene Reaktion ist keine Option für die Herausforderungen der Zukunft.

Es ist höchste Zeit, dass sich die Praktiker von der eingeschränkt theoretischen Sichtweise der universitären Kollegen emanzipieren und aus ihrer **Erfahrung** neue Empfehlungen formulieren, die in der täglichen Praxis sinnvoll umsetzbar sind.

Lutz Höhne, 1. Vorsitzender der DEGUZ

Leitlinien:

<https://www.dgzmk.de/zahnaerzte/wissenschaft-forschung/leitlinien.html>
https://portal.dimdi.de/de/hta/hta_berichte/hta348_bericht_de.pdf

Neue Absolventen/ Absolventinnen
Im Frühjahr 2019 fand das Curriculum Umwelt-ZahnMedizin in Stuttgart seinen Abschluss. Insgesamt 18 Teilnehmer absolvierten das Curriculum erfolgreich und haben jetzt „Umwelt-ZahnMedizin“ auf Ihrem Praxisschild stehen. Diese sind:
ZTM Christof Borges, Bad Neuenahr
Dr. Julia Busse, Köln
MUDr. Heda Dengel, Remseck-Neckargröningen
Dr. Sabine Diedrich, Würzburg
Dr. Jan Foitzik, Darmstadt
MDDr. Michaela Gamon, Tiengen
Irina Kilanowski, Tägerwilen/Schweiz
Sergey Matix, Rockenberg
Dr. med. dent. Ulrich Möller, Taunusstein
Hatidzhe Pashaoglu, Frankfurt am Main
Dr. Guido Rapp, Frankfurt
Susanne Schlemmer, Gomadingen
Judith Thierbach, Mering
Dr. med. dent. Dennis Voß, Hamburg
Hans-Peter Wagner, Wetzlar
Gabi Wagner, Düsseldorf
Dr. Jutta Wild, Roth
Dr. Marita Zensen, Freiburg

Neue Absolventen/ Absolventinnen
Im Frühjahr 2019 fand das Curriculum Umwelt-ZahnTechnik in Berlin seinen Abschluss. Insgesamt 18 Zahntechniker absolvierten das Curriculum erfolgreich und haben jetzt „Umwelt-ZahnTechnik“ auf Ihrem Praxisschild stehen. Diese sind:
Toni Bleichrodt, Pößneck
ZT Christof Borges, Bad Neuenahr
Christine Dertinger, Ingelheim
ZTM Martin Dieckmann, Horst (Holstein)
ZTM Arthur Giesbrecht, Mayen
Sebastian Haß, Berlin
Matthias Hasselberg, Eckernförde
Karl Hedwig, Nürnberg
ZTM Sascha Kipping, Regis-Breitingen
ZTM Christian Klinkig, Mayen
Holger König, Amberg
ZTM Antje Kräher, Chemnitz
Gerhard Kropp, Großenlütder
ZTM Frank Prusseit, Lehrte
ZTM Hendrik Schnoor, Hamburg
ZTM Hans-Joachim Schönecker, Mönchengladbach
ZTM Axel Stehr, Stockelsdorf
ZTM Anne Werk, Leipzig

Aufnahmeantrag per Fax an: +49 (0) 30-76 90 45 22

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft bei der Deutschen Gesellschaft für Umwelt-ZahnMedizin e.V. (DEGUZ)



Titel und vollständiger Name	Institution/Praxis
Straße	PLZ/Ort
Telefon/Fax	E-Mail

Fachrichtung

- Zahnarzt/ Zahnärztin
- Arzt/Ärztin
- Zahntechniker/ in
- zahnmed./zahntechn. Fachangestellte/r
- andere:

Ich beantrage hiermit

- Vollmitgliedschaft 180,- Euro
- Ausbildungsassistent 120,- Euro
- zahnmed./zahntechn. Fachangestellte/r 120,- Euro
- ermäßigter Mitgliedsbeitrag 90,- Euro
(Studenten, Pensionäre/Rentner und Mitglieder nach Aufgabe der beruflichen Tätigkeit) (jeweils inkl. UMG-Zeitung)

Mit der Veröffentlichung meiner Dienstadresse, Telefon- und Fax-Nummer sowie der E-Mail-Adresse in der „Experten-Suchmaschine“ der DEGUZ-Homepage bin ich einverstanden.

Für den Mitgliedsbeitrag des laufenden Kalenderjahres werden die verbleibenden Monate des Eintrittsjahres berücksichtigt.